

### Auswüchse im Rucksackverkehr.

In der Konferenz mit den Pressevertretern hat Ministerialrat v. Loewenfeld-Ruß im Auftrage des Leiters des Volksernährungsamtes Minister v. Höfer die ausdrückliche Erklärung abgegeben, daß die behördlichen Verfügungen gegen das Hereinbringen von Lebensmitteln in die Stadt sich durchaus nicht gegen die große Masse der Konsumenten kehren, sondern im Gegenteil zu ihrem Schutze getroffen worden sind. Das gilt besonders von der Kartoffeleinfuhr. Die Verordnung wendet sich hauptsächlich gegen die Mißbräuche und Auswüchse im Rucksackverkehr, die derartigen Umfang angenommen haben, daß bei der weiteren Duldung die Kartoffelversorgung Wiens geradezu gefährdet erschien.

Behördliche Feststellungen ergaben, daß auf dem Franz Josephs-Bahnhof ein förmlicher Kartoffelmarkt sich bildete. Die Ueberwachungsorgane haben bei den ankommenden Zügen photographische Aufnahmen gemacht, aus denen zu ersehen ist, daß die Leute nicht nur mit Rucksäcken, sondern auch mit großen Säcken und Behältern Erdäpfel einfuhrten. Nach einer Berechnung sind an einem einzigen Sonntag aus der Umgebung rund zehn Waggons nach Wien verschleppt worden. Dieses Treiben konnte umso weniger geduldet werden, als die Hamstereien hauptsächlich Ange stellte von Hotels und Gastwirtschaften be gehen, welche an einem Tage fünfmal den Weg von Wien in kartoffelproduzierende Nachbargebiete zurücklegen und stets mit vollgefüllten Säcken wiederkehren. Die Rucksackverordnung, sagte Ministerialrat v. Loewenfeld-Ruß, ist also durchaus keine gehässige Maßregel gegen die kleinen Verbraucher, als die sie vielfach ausgelegt wird, sondern gegen das schrankenlose Aufkaufen der Ware durch große Wirtschaftsbetriebe trotz Bestehens des Verbotes. Diesem Unfug mußte die Behörde eben zum Schutze der Allgemeinheit mit den schärfsten Mitteln entgegenreten.